Lehrangebots sind auf vom sozialen Problem ausgehende und dann notwendigerweise grenzüberschreitende intra- oder gar interdisziplinäre Forschung und Lehre angelegt. So bleibt auch das „Gesundheitsrecht“ – „Querschnittsmaterie“ hin oder her – doch weithin eine an bekannten Rechtsgebietszuordnungen orientierte Sammlung. Als solche leistet sie aber sehr gute Dienste.

DOI: 10.1007/s00350-012-3250-y

Fachanwaltskommentar „Medizinrecht“.

Herausgegeben von Dorothea Prütting. Verlag Luchterhand, 2. Aufl., Köln 2012, 2509 S., geb., € 158,00

Die Entwicklung im Medizinrecht hat in den vergangenen Jahren in verschiedener Hinsicht eine zuvor ungeahnte Entwicklung genommen. Veranlasst durch die immer hektischer werdende Gesetzgebung, die Schlag auf Schlag Normen produziert, die für das Medizinrecht relevant sind, hat auch die Zahl der Veröffentlichungen zu diesem Themengebiet nahezu explosionsartig zugenommen. Neben verschiedenen Zeitschriften, die sich mittlerweile ausschließlich dieser Thematik widmen, erscheint nahezu jährlich auch ein neuer Band, der zusammengefasst verschiedene Kommentierungen enthält, die sich – zumindest mehr oder weniger – unter den Titel „Medizinrecht“ subsumieren lassen. Dabei steht noch nicht einmal genau fest, was man unter Medizinrecht im Einzelnen zu verstehen hat. Insofern ist es nicht überraschend, dass die verschiedenen Kommentarsammelwerke schon in der Gliederung nicht vollständig übereinstimmen. Zwar finden sich zahlreiche Überschneidungen, aber doch kann jedes einzelne Werk auch mit einer ihm eigenen Herangehensweise aufwarten. Es lässt sich somit festhalten, dass trotz des noch verhältnismäßig jungen Alters des sog. Medizinrechts der Leser bereits auf eine sehr umfassende Bibliothek zugreifen kann, möchte er kompetent informiert und beraten werden.

Auf dem Markt der Medizinrechtsliteratur hat sich der von Dorothea Prütting mittlerweile in der 2. Auflage vorgelegte Fachanwaltskommentar „Medizinrecht“ schon jetzt fest etabliert. Nur zwei Jahre nach der Erstauflage wird dem Leser nun das Nachfolgewerk präsentiert und mit einem Umfang von über 2.500 Seiten eine umfassende Kommentierung vieler Gesetze des Medizinrechts angeboten. Wie in der 1. Auflage ist es der Herausgeberin gelungen, ein überaus renommiertes Autorenteam zusammenzustellen. Sie hat dabei aus den unterschiedlichsten Quellen schöpfen können. Neben zahlreichen Wissenschaftlern hat sie vor allem auch auf Praktiker zugegriffen, wohl besonders auch deshalb, um dem Anspruch eines Kommentars insbesondere für Fachanwälte gerecht werden zu können. Es ist jedenfalls beeindruckend, wie illustert sich das Autorenteam zeigt.

Inhaltlich lässt schon das Inhaltsverzeichnis deutlich werden, dass dem Leser ein umfassender Überblick gegeben wird. Kommentiert werden nicht nur das Arzneimittelgesetz und das Apothekengesetz, sondern auch die verschiedenen berufsständischen Ordnungen wie auch, außerordentlich umfangreich, die Regelungen des BGB. Hinzu kommen die wettbewerbs- und kartellrechtlichen Gesetze ebenso wie diejenigen, die sich speziell mit den Gesetzesbestimmungen für die Krankenhäuser und die Medizinprodukte befassen. Einen eigenen Schwerpunkt nimmt zudem die Kommentierung zum SGB, in erster Linie zum SGB V ein. Abgerundet wird das Handbuch durch Kommentierungen des StGB, des Transfusionsgesetzes sowie des Gesetzes über die Spende, Entnahme und Übertragung von Organen und Geweben.

Von einem Rezensenten kann bei dem hier zur Verfügung stehenden knappen Raum kaum eine vertiefte Würdigung all der zum ganz großen Teil äußerst vorzüglichen Kommentierungen erwartet werden. Erfreulich ist ganz besonders, dass die Herausgeberin sich entschieden hat, den Bedürfnissen der Praxis insofern entgegenzukommen, als gerade die Beratungskompetenz der Anwaltschaft in arbeitsrechtlichen Fragestellungen im Medizinrecht einen besonderen Raum einnimmt. Daher hat sie der Kommentierung der §§ 611 ff. BGB gegenüber der Erstauflage einen erheblich größeren Raum zur Verfügung gestellt. Dieser wird zunächst – sehr klar am Medizinrecht orientiert – für solche Arbeitsverhältnisse genutzt, die

unmittelbar mit arztrechtlichen Fragestellungen zusammenhängen. Dann folgen jedoch sehr breite Kommentierungen zum allgemeinen Arbeitsrecht, die den Bezug zum Medizinrecht nicht durchweg erkennen lassen. Hier besteht sicher erhebliches Kürzungspotential, möchte man für andere Kommentierungen, die der Leser sich wünscht, Raum schaffen. Allgemeine Kommentierungen zum Arbeitsrecht gibt es in einem Maße, dass sich die Kommentierungen zu den §§ 611 ff. BGB gerade in einem Medizinrechtskommentar stärker auf rein medizinrechtsspezifische Arbeitsrechtsfragen konzentrieren können. Besonders erfreulich ist wiederum, dass die Kommentierungen zum SGB V den ihnen angemessenen breiten Raum einnehmen. Hier dürfte allerdings durchaus, wenn man an anderer Stelle Seiten gewönne, noch vertieft kommentiert werden, insbesondere beispielsweise bei den Leistungsansprüchen aus dem SGB V. Auch fehlt das gesamte Schiedswesen im SGB V, das auch für die Praxis von Bedeutung ist.

Dass das Werk den neueren Gesetzen, zu denen eine breite Kommentierung bislang fehlt, ebenfalls eine besondere Aufmerksamkeit widmet, ist eigens herauszuheben. So finden sich ausführliche Kommentierungen zum Gendiagnostikgesetz genauso wie zu den Gesetzen zur Organspende bzw. zum Transfusionswesen. Gerade an diesen Stellen merkt der Leser, wie wertvoll es ist, eine Kommentierung insgesamt und in einem Band in der Hand zu haben. Dabei werden, und auch das ist an diesem Band positiv zu würdigen, die Grundfragen gerade zivilrechtlicher Natur, die sich aus dem Medizinrecht ergeben, nie außer Acht gelassen. Die vorzügliche Kommentierung zu den gesellschaftsrechtlichen Fragestellungen etwa zeigt dies in besonderer Weise. Für Erläuterungen zu dem für das Medizinrecht so wichtigen Schadensersatzrecht hingegen sollte noch deutlich mehr Platz zur Verfügung gestellt werden.

Aufzunehmen wäre für eine Neuauflage, die dem Werk unbedingt zu wünschen ist, die Auseinandersetzung mit den Parallelwerken der jüngsten Zeit. Diese sind zumindest im Literaturverzeichnis nicht aufzufinden, auch in den Kommentierungen greifen die Bearbeiter überwiegend auf die Rechtsprechung zurück, selten auf die Diskussion in vergleichbaren Handbüchern. Dies sollte jedoch auch in einem Fachanwaltskommentar nachgeholt werden. Im Ganzen ist der vorgelegten Zusammenstellung im Fachanwaltskommentar jedoch zu bescheinigen, dass der Herausgeberin auch mit der 2. Auflage ein beeindruckender Wurf gelungen ist. Er sollte jedem, der im weitesten Sinne mit medizinrechtlichen Fragestellungen zu tun hat, zur Verfügung stehen.

Medical Liability in Europe.

Herausgegeben von Bernhard A. Koch. (Tort and Insurance Law, Bd. 29). Verlag De Gruyter, Berlin Boston 2011. XLIV u. 701 S., geb., € 159,95

Das englischsprachige Werk stellt die in 13 verschiedenen Jurisdiktionen herrschenden grundlegenden Prinzipien des Arzthaftungsrechts dar, jeweils ergänzt um rechtsordnungsspezifische Falllösungen von sechs verschiedenen Fällen aus der Praxis. Es ist als Band 29 in der Reihe „Tort and Insurance Law“ erschienen, die vom European Centre of Tort and Insurance Law (ECTIL) und dem Institute for European Tort Law (ESR ETL) gemeinsam herausgegeben wird und in der die Projektergebnisse der beiden Institute sowie weitere grundlegende Abfassungen veröffentlicht werden. In der Praxis bekannt ist auch die „Schwester-Reihe“ der Tort and Insurance Law Yearbooks mit jährlichen Länderberichten über Gesetzesänderungen, aktueller Rechtsprechung und sonstigen Neuigkeiten zum Deliktsrecht aus verschiedenen Ländern Europas (jüngstes Werk: Koziol/Steininger [Hrsg.], European Tort Law, Tort and Insurance Law Yearbook, Berlin/Boston 2010). Das vorliegende Werk knüpft an die im Jahre 2001 von Faure und Koziol (Hrsg.) präsentierten Ergebnisse eines Projektes des ECTIL an, in dem auf Initiative der Ecclesia-Versicherungsdienst GmbH und der Deutschen Krankenhausgesellschaft sechs Praxisfälle nach den geltenden Bestimmungen in neun verschiedenen Rechtsordnungen gelöst und die tragenden Prinzipien, seinerzeit noch mit